

ÖSTERREICHISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
150 / 102

B 43631

Moderato

Es stand ei-ne Lin-de im tie-fen Thal, wohl o-ben breit
und un-ten schmal, wohl o-ben breit und un-ten schmal.

"Melodiensammlung" (am Schluß des Bandes)
Nr. 5.

[174]

7. 1)

- [1] Es stand eine Linde im tiefen Tal,
Wohl oben breit und unten schmal.
- [2] Es ging ein Mädchen im Garten,
Um ihren Herzliebsten zu warten.
- [3] Sie setzt sich auf das grüne Holz,
Da kam ein Reiter geritten stolz.

1) Vergl. Des Knaben Wunderhorn, S. 44; auch Böckel-Vilmar,
S. 148 bis 149.

Irene Thirring=Waisbecker:
Volkslieder der Heanzeln.
= Zeitschrift für österreichische
Volkskunde, 21.-22. Jg. (1915-1916),
S. 174.

wenden!

- kw.*
- 4.] O Mädchen, warum weinst du?
Ist dir's dein Vater oder Mutter krank,
Oder hast du heimlich keinen Mann?
- 5.] Mir ist kein Vater, keine Mutter krank,
Mir ist mein Herzliebster in das fremde Land.
- 6.] Heut' ist's drei Wochen und sieben Jahr',
Daß mein Herzliebster gewandert war.
- 7.] Ich bin geritten durch diese Stadt,
Wo dein Herzliebster geheirat't hat.
- 8.] Was tät'st du ihm denn wünschen,
Wenn er's nun schon geheirat't hat?
- 9.] Ich wünsche ihm nur so viel Glück,
So viel Sterne als am Himmel sind.
- 10.] Was zog er von seiner Taschen?
Ein Tuch, schneeweiß gewaschen.
- 11.] Trockne ab, trockne ab deine Auglein,
Du sollst, du sollst mein Eigen sein.
- 12.] Was zog er von seinem Finger?
Einen Ring von Gold und Silber.